

WB | Blickpunkt Hinterland

Flüssige Mittel für heisse Ideen

Nachgefragt

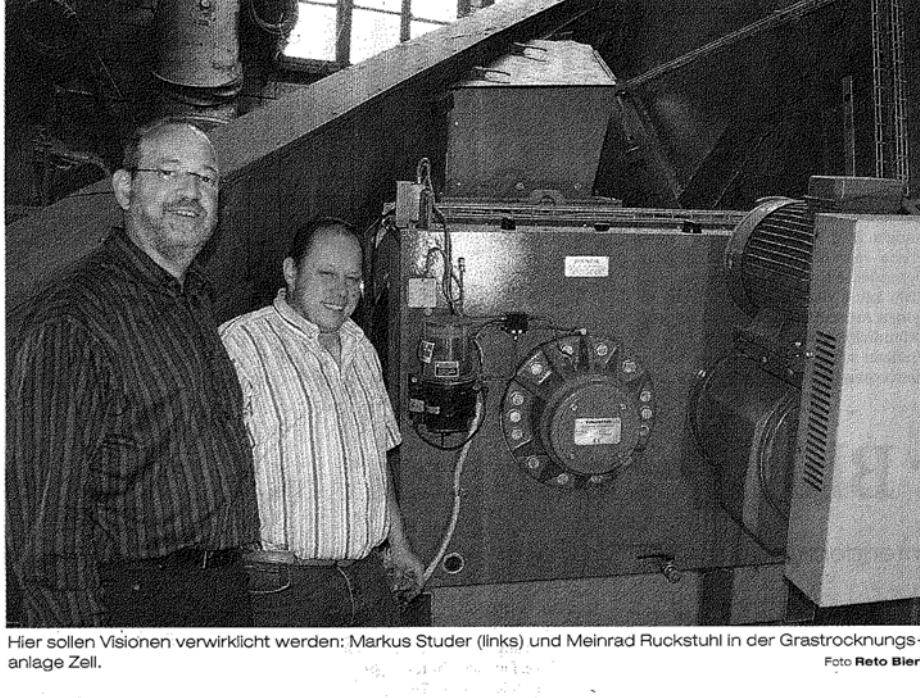
Hinterland | Wettbewerb um öffentliche Entwicklungsbeiträge

Wer kriegt NRP-Entwicklungsbeiträge? Bund und Kanton werden pro Jahr sechs Millionen Franken in Vorhaben investieren, welche die Region stärken sollen. Derzeit liegen bei der RegioHER Eingaben für rund 20 Projekte vor.

von David Koller

Noch ist es eine – kühne – Vision: Eine Biogasanlage auf einem Sattelschlepper. «Auf Bauernhöfen werden Gras und Co-substrate, das heisst kompostierbare Abfälle, zu Strom verarbeitet. Die zurückbleibende Komposterde wird anschliessend zu Heizpellets gepresst», erklärt Markus Studer, Geschäftsführer der Zeller Studer Maschinenbau AG. Zusammen mit Meinrad Ruckstuhl von der Zeller Gastrocknungsanlage hat er die Idee ausgearbeitet.

Der Strom würde auf dem Hof direkt ins Netz eingespiesen. Zukunftsmusik, die vierte Stufe eines Projektes, das sich derzeit in der Abklärphase befindet. Seine erste Phase sieht ein Biogaskraftwerk vor, das bei der Zeller Gastrocknungsanlage entsteht. Eine weiterer Schritt des Projektes: Eine Anlage, die das Endprodukt des Trocknungsprozesses sowie Co-substrate aus Industrie und Haushalten zu Pellets verarbeitet. «Diese werden gelagert und im Winter für eine neu erstell-



Hier sollen Visionen verwirklicht werden: Markus Studer (links) und Meinrad Ruckstuhl in der Gastrocknungsanlage Zell. Foto Reto Bieri

te Fernheizung verwendet.» Daran würden die öffentlichen Gebäude der Gemeinde angeschlossen. Ein kleineres Exemplar der Maschine, die Pellets herstellt, würde auf dem Sattelschlepper installiert, der auf den Bauernhöfen Strom erzeugt. Eine Vision, aber möglicherweise keine Illusion. Für das Projekt lässt Studer derzeit Studenten der Fachhochschule Murtens forschen.

Um eine Machbarkeitsstudie für diese Vorhaben zu finanzieren, hat die Studer Maschinenbau AG bei der RegioHER angeklopft. Sie bewirbt sich um Gelder, welche Bund und Kanton ab 2008 für solche Projekte im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) sprechen. Voraussichtlich werden es im Kanton Luzern im Jahr 2008 sechs Millionen Franken sein.

Funktion einer Geburtshelferin

«Die NRP ist zusammen mit der regionalen Entwicklungsträgerin RegioHER eine Geburtshelferin.» Um zu erklären, was die Neue Regionalpolitik ist, zitiert Guido Roos ein Bonmot von RegioHER-Geschäftsführer Franz Wüest. Seit dem 1. April arbeitet der gebürtige Menzberger Roos bei der RegioHER als Projektleiter NRP. Auf den 1. Januar 2008 wird die NRP in Kraft treten. Dank der neuen Politik des Bundes erhalten Firmen, Netzwerke, innovative Köpfe oder Vereinigungen Geld für Projekte, die sich «zwischen erster Idee und dem kompletten Businessplan befinden», so Roos. Ziel sei es, «neue Ideen so weit zu unterstützen, dass sich Investoren darum reisen.»

«Agrofood» und Wallfahrtsgastronomie

Das Projekt der Studer Maschinenbau AG in Zell ist eines der rund 20 Vorhaben, von denen die RegioHER Geschäftsstelle in Wolhusen bis jetzt weiss. «Spätestens bis Ende Mai müssen wir über Projekte informiert sein», sagt Guido Roos. Für die erste Phase muss bis Ende Juni ein Projektbescheid vorliegen. «Was aber nicht heisst, dass danach keine Projekte mehr eingegeben werden können.» Unter anderem hat die RegioHER bisher von einem Projekt Kenntnis, das in Luthern Bad eine Wallfahrtsgastronomie anstrebt. Ferner von einem Plan für die Vernetzung des Verkehrsbus Willisau.

Zum jetzigen Zeitpunkt redet Projektleiter Roos noch nicht gerne über Details zu den einzelnen Vorhaben. «Nicht, dass der Eindruck von Präjudiz entsteht.» Denn, so betont Roos mehrfach: «Noch ist gar nichts entschieden.» Es lägen vielversprechende Ideen vor. Und es habe auch eher unrealistische darunter. «Aber vielleicht ergeben ja ein paar Spinnerien zusammen ein gutes Modell.» Ziel sei es auch, Ideen zu sammeln und diese zu vernetzen.

Wie viele der Projekte schliesslich von Geldern profitieren werden, ist ebenfalls noch offen. «Ich gehe davon aus, dass es ungefähr ein Drittel aller Eingaben sein wird», so Roos.

Hirn statt Beton

«Brain statt Beton.» Ein weiterer Erklärungsansatz von Guido Roos. Bis anhin flossen Gelder vor allem in die Kas-

sen der Öffentlichen Hand. Für Infrastruktur. «Nun geht es darum, die Region als Arbeitsgebiet attraktiver zu machen.» Nun sei «Brainpower» gefragt – Hirnarbeit. Das Ziel: Hinterländer sollten nicht nur in der Region wohnen, sondern auch hier arbeiten. Sprich: Mit den Entwicklungsgeldern sollen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die NRP fördert den Wettbewerb der Regionen (siehe Kasten). «Innovative Gemeinden und Regionen werden gegenüber solchen mit weniger Eigeninitiative bevorzugt», schreibt dazu der Regierungsrat des Kantons Luzern in seinem Planungsbericht. Und: Die Mittel werden neu nicht mehr nach dem Giesskannenprinzip verteilt.

Bund und Kanton teilen Kosten

Wie geht es weiter? Die RegioHER unterzieht die Projekte einer erster Selektion und leitet ihre Auswahl der Kantonalen Dienststelle für Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation weiter. Der Kanton wiederum beantragt nach einer Prüfung beim Bund Gelder. Voraussichtlich werden das für 2008 drei Millionen Franken sein. Sagt der Bund zu, spricht der Kanton den gleichen Beitrag. Von den für das kommende Jahr vorgesehenen sechs Millionen würden also drei Millionen Franken aus der Kasse des Kantons stammen.

Ob dereinst Geld an das Zeller Projekt mit Kraftwerk und Fernheizung fliesst, steht noch in den Sternen. Falls ja, dokumentiert dies die neue Stossrichtung der NRP: Flüssige Mittel für heisse Ideen.



Am Donnerstag vergangener Woche fand in Wolhusen die Unternehmertagung der RegioHER statt. Ihr Hauptthema: «Die Neue Regionalpolitik (NRP): Chance für die Region und Unternehmen». Als Projektleiter NRP ist Guido Roos bei der RegioHER für die Einführung der Neuen Regionalpolitik im Rottal, Entlebuch und Hinterland verantwortlich.

60 Personen nahmen am Donnerstag an der Unternehmertagung der RegioHER teil. Ihr Fazit?

Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Es ist uns offensichtlich gelungen, die nicht ganz einfache Thematik des NRP plakativ an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Ein Teilnehmer, der schon an verschiedenen ähnlichen Veranstaltungen war, hat uns attestiert, wir hätten die abstrakte Thematik gut verständlich vermittelt. Wer an der Unternehmertagung teilgenommen hat, weiss jetzt, was die NRP ist und was sie bringt.

Nämlich? Was genau bringt die Neue Regionalpolitik den Unternehmen?

Sie gibt Unternehmen die Möglichkeit, vernetzt mit anderen Firmen Innovationen voranzutreiben. Die NRP richtet sich nicht nur an bestehende Betriebe sondern auch an innovative Köpfe oder Gruppierungen mit neuen Ideen, die dafür noch Verbündete suchen. Hauptziel ist es, in der Region neue Wertschöpfung zu schaffen.

Wie sind die Unternehmerinnen und Unternehmer gegenüber der Neuerung eingestellt?

Sie nehmen diese interessiert auf. Auch zeigen sie Verständnis dafür, dass wir Betriebe nicht einzeln fördern können, da dies wettbewerbsverzerrend wäre. Wir sind überzeugt, dass die Teilnehmer die Möglichkeiten der NRP nun in ihrem persönlichen Netzwerk weiterverbreiten werden.

Die NRP will die Innovationskraft in der Region fördern. War der Innovations Schub am Donnerstag schon spürbar?

Ja. Die Teilnehmer haben in Teams nach Ideen gesucht. Die Gruppe Tourismus beispielsweise hat vorgeschlagen, die Dienstleistungen im ganzen RegioHER-Gebiet zu vernetzen. Sie ist der Ansicht, dass bereits viele gute Tourismusangebote bestehen. Diese müssen jedoch unbedingt besser kommuniziert und idealerweise gemeinsam vermarktet werden. Eine andere Gruppe brachte den etwas queren Vorschlag, man könne doch die Rütlifeier im Napfgebiet veranstalten.

An der Unternehmertagung fand ein Ideen-Wettbewerb statt. Welches war der beste Vorschlag?

Seetal: Mehr als drei Millionen

Die «Neue Regionalpolitik» (NRP) ist darauf ausgerichtet, die Wettbewerbskraft der ländlichen Regionen zu stärken. Diese stehen miteinander im Wettbewerb. Dieser Konkurrenzkampf soll das Innovationspotential stärken. Zweiter regionaler Wirkungssperimeter im Kanton Luzern neben der RegioHER ist die Idee Seetal AG. Sechs Millionen Franken werden im ersten Jahr voraussichtlich ausbezahlt. Die Idee Seetal AG beabsichtigt Projekte einzugeben, für die mehr als drei Millionen Franken in die Region um Baldegger- und Hallwilersee fliessen sollen.

In den ersten vier Jahren der NRP – von 2008 bis 2011 – stehen im Kanton Luzern voraussichtlich jeweils sechs Millionen Franken für regionale Entwicklungsprojekte zur Verfügung. Insgesamt also 24 Millionen. Der Bund bezahlt je die Hälfte an ein Projekt, sofern der Kanton die andere Hälfte übernimmt. dk.

Legendäres Seifenkistenderby

Willisau. Bereits zum 20. Mal fand am Wochenende das Willisauer Seifenkistenrennen statt. Die meisten Fahrer waren Mitglieder der Pfadi Willisau und Reiden. Mit dabei waren auch die Gebrüder Blum aus Dagmersellen. Sie waren, wie schon im Vorjahr, unschlagbar. Bei der Siegerehrung standen beide zuoberst auf dem Podest. > Seite 10

Lieder zum 60. Geburtstag

Zell. Zu seinem 60. Geburtstag besang sich der Männerchor Zell selber. Im Jubiläumskonzert vom vergangenen Wochenende griff nicht nur die heutige Dirigentin Agnes Affentragner zum Taktstock. Auch die ehemaligen Dirigenten standen den Sängern vor. Eröffnet wurde das Konzert nicht vom Männerchor, sondern von der sinneenden Theatertruppe Zell mit «Happy Birthday». > Seite 13